

# Meister der leisen Töne

Köll und Amannsberger jazzten im Acoustic Corner

**Oberpfaffenhofen** ■ Ein kleiner Raum mit ein paar Bierbänken; eine winzige Bühne, an der Wand hängen ein paar Gitarren. Familiäre Atmosphäre entsteht, wenn Erik Berthold und seine Frau Jeannette Gläser und Flaschen aufreihen: Selbstbedienung; die Kasse steht in Form zweier Holzkästen daneben – kontrolliert wird nicht. Das Acoustic Corner in Oberpfaffenhofen ist normalerweise ein kleines Musikgeschäft. Von Zeit zu Zeit aber verwandelt Betreiber Erik seinen Laden in einen etwas anderen, besonderen Konzertsaal. Diesmal sind Richard Köll (Klarinette, Sopran- und Baritonsaxophon) und Stefan Amannsberger (diverse Gitarren) zu Gast (beide aus Landshut).

Die Zwei sind Meister der leisen Töne: Sehr differenziert, fein abgestuft, kommen die Klänge des „Tango Bavaria“ von der Bühne, die Gitarre rhythmisch mit viel Nachdruck, die Klarinette allmählich aus dem Hintergrund sich an die Oberfläche spielend. Jazzstandards wechseln sich dann ab mit Stücken aus eigener Feder, exakt auf den Stil der Interpreten ausgerichtet. Vergesst Gerry Mulligan, merkt euch Richard Köll: Was für Töne dieser schmächtige Mann aus dem riesigen Baritonsaxophon herausholt, sucht seinesgleichen: Das Instrument wummert und brummt nicht nur, es keckert und quietscht, es singt auch in hohen Lagen. Mit dem Sopransaxophon spielt Richard Köll weiche Linien, entführt manchmal in exotisch-orientalische Gefilde.

Stefan Amannsberger kommt unüberhörbar vom Fingerpicking, hat sich aber wesentlich weiter entwickelt und legt nun eine gleichermaßen stupende Technik wie Musikalität vor. Dabei unterscheidet er kaum zwischen reiner Be-



Merken! Richard Köll. Foto: trey

gleitung und solistischem Spiel, sondern verschränkt beides zu einer besonderen Art der Interpretation. Die Beiden machen zwischen den Stücken charmante Ansagen, erklären sowohl die Werke selbst, als auch die Eigenschaften ihrer Instrumente.

Erik Berthold ist bestrebt, junge Künstler der Region zu fördern. Diesmal hatte er das Trio *andikiss* als Vorgruppe verpflichtet. Andi Kiris (Gesang, Gitarre, Liederschreiber), Uli Lewandowski (Gesang, Gitarre) und Yannic Hieber (Schlagzeug) kommen aus Weßling und spielen harten Rock: Elemente, wie man sie von Gruppen wie *Die Ärzte* oder den *Toten Hosen* kennt, vermischen sich in ihrer Musik mit eigenständigen Ideen: harte Gitarrenriffs, wummerndes Schlagzeug, hohes Tempo. Die Texte von *andikiss* – sie singen auf Deutsch – handeln von Liebe und Leid, beinhalten Gesellschaftskritik ebenso wie die Auswirkungen von Politikverdrossenheit und Zukunftsangst der jungen Generation. PETER BAIER